

# Antons Reisen

Von Yeo

## Kapitel 5: Kapitel 5

### Kapitel 5

Der Mann im Anzug hat den eingeschüchterten Anton mittlerweile aus dem Gerichtssaal auf eine direkt darüber gelegene, saftig grüne, von bunten Blumenfamilien durchzogene Wiese geführt, welche das absolute Kontrastprogramm zu den vorher erlebten Höllenqualen bildete. Schmetterlinge tanzten um die beiden Männer, als wollten sie sie in ihrer dufteten Welt begrüßen und sie selbst zum Tanz animieren. Anton jedoch schlägt nach den lästigen Insekten aus und zeigt siegesbewusst seine blutverschmierten Zähne, nachdem es ihm gelingt eines von ihnen zu zermalmen.

Der Mann im Anzug setzt seinen bemitleidendsten Gesichtsausdruck auf und schluchzt: "Ich hatte gehofft, dir klarmachen zu können, dass du das Leben etwas zu schätzen lernst. Aber bei dir ist wahrscheinlich jeder Zug schon abgefahren. Am besten wäre es gewesen dich wirklich zu zerteilen und die Sache mit dem Darmausgang durchzuziehen."

"Warum sollte ich das Leben schätzen, wenn ich doch tot bin? Ich hab doch gar keine sinnvolle Rolle mehr in der großen Geschichte."

"Du scheinst davon auszugehen, du hast es bereits geschafft. Da liegst du aber vollkommen falsch, mein Freund. Du hast gerade mal die erste Etappe geschafft."

"Wie?"

"Es gibt einen Grund, warum ich dich zu mir bestellt habe. Ich glaube, dass habe ich dir bereits gesagt. Deine Geschichte ist noch nicht vorbei."

"Sie reden wohl schon wieder von diesem Seelenreinigungs-Programm? Ich möchte Sie ja nicht wieder beleidigen, aber das ist vielleicht doch nichts für mich."

"Ich wusste schon, dass dich keine, der von mir angebotenen Optionen ansprechen würde und es mag schon stimmen, dass du zu Höherem bestimmt bist, was auch immer das heißen mag, aber deine anmaßende Haltung mir zu sagen, dass du dich selbst besser einstuft, als du bist, hat meinen Geschmack leider nicht getroffen. Und etwas Besonderes bist du auf keinen Fall, mein Freund. Du bekommst von mir nur einen Bonus, weil du zu Lebzeiten so eine lächerliche Gestalt warst und dein Ableben selbst mich zum Schmunzeln gebracht hat."

"Hey! Es ist nicht lustig, wenn jemand stirbt."

"Tut mir furchtbar leid, dass ich deine Gefühle verletzt habe, aber dein Tod war definitiv komisch. Ich hab die ungeschnittene Fassung auf DVD."

"Hier gibt es DVD?"

"Komm jetzt mit. Ich zeig dir jetzt, was ich von dir verlange."

Anton folgt dem Mann im Anzug bis ans Ende der Wiese, das durch einen tiefen Abgrund gekennzeichnet ist. Am Fuße der Schlucht baut sich eine Großstadt auf, die einen durch und durch irdischen Charakter aufweist und Anton erneut zum Staunen bringt.

"Geh hinunter in die Stadt - spring ruhig, du wirst dich nicht verletzen - und töte 100 Menschen!", fordert der Mann im Anzug.

"Ich versteh nicht..."

"Jetzt lass mich nicht warten. Meine Zeit ist wertvoll."

"Haben sie mich gerade aufgefordert 100 Menschen zu töten?"

"Ich spreche sehr deutlich. Du hast jedes Wort genau verstanden. Das weiß ich genau. Jetzt geh schon!"

"Ich will Ihnen ja nicht widersprechen, aber ich kann doch nicht 100 Menschen töten. Ich meine, das sind wahrscheinlich sowieso nur Illusionen, aber das darf man doch nicht. Sie wollen mich wohl testen? Da hab ich wohl bestanden, oder? Sie wollten sicher nur wissen, ob ich mich moralisch richtig entscheide?"

"Mach's dir nicht zu einfach. Töte jetzt sofort 100 Menschen!"

"Aber..."

"Wenn es eh nur Illusionen sind, kannst du sie doch genauso wie die Schmetterlinge zerquetschen."

"Aber..."

"Keine Angst, sie können sich nicht wehren. Erwürge sie ruhig, oder such dir am besten eine Waffe."

"Aber..."

"Das wolltest du doch zu Lebzeiten immer - Leute, die du nicht magst einfach umbringen. Die dummen Gesetze und die Moral haben deinen Insinkt unterdrückt, aber jetzt kannst du dich mal so richtig ausleben. Tust du es nicht, überlege ich mir noch mal diese Sache mit dem Zerstückeln und dem umgeleiteten Darmausgang. Haben wir uns jetzt verstanden?", schließt der adrette Herr das Gespräch ab und schubst Anton in die Tiefe.